

5583/AB XX.GP

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Partik - Pablé und Kollegen haben am 11.03.1999 unter der Nr. 5900/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Auflösung von Diensthundestützpunkten in Wien“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Im Bereich der Bundespolizeidirektion Wien wird seit einiger Zeit eine Überprüfung der Polizediensthundestützpunkte durchgeführt, wobei ähnlich wie bei den Wachzimmern im Zuge der Erstellung des Konzeptes über den Personal - und Mitteleinsatz der Wiener Sicherheitswache die Übereinstimmung der Situierung und polizeitaktischen Lage mit der Stadtentwicklung, die Be schaffenheit des gegenwärtigen Raumangebotes, das tatsächliche Arbeitsaufkommen, sowie die Akzeptanz der Standorte hinter fragt werden.

Ziel dieser Überlegung ist, die Effektivität und Effizienz zu überprüfen, durch die verstärkte Außendienstpräsenz von Exekutivbeamten das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung zu heben, gleichzeitig aber auch die präventive Tätigkeit stärker zu akzentuieren.

In diesem Sinne ist auch die Aussage von General SCHNABL bei der Pressekonferenz am 4. Jänner 1999, die Zahl der Diensthundestützpunkte um zwei zu reduzieren, zu verstehen.

Ich möchte allerdings ausdrücklich darauf hinweisen, dass die Überlegungen der Bundespolizeidirektion Wien hinsichtlich der Polizeidiensthundestützpunkte bis dato nicht abgeschlossen wurden und daher Schließungen von Diensthundestützpunkten der - zeit nicht beabsichtigt sind. Konkrete Entscheidungen werden in weiterer Folge von der Auswertung des von der Bundespolizeidirektion Wien vorzulegenden Konzeptes durch die zuständige Gruppe Bundespolizei meines Ressorts abhängig gemacht.

Ich darf Ihnen aber bereits jetzt versichern, dass die Bemühungen meines Ressorts darauf ausgerichtet sind, die Situation der Polizeidiensthundeabteilung im Sinne der vorgenannten Beurteilungskriterien für die Bevölkerung, aber auch für die Bediensteten selbst, zu verbessern.